

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15768
Montag, 24. Februar 2020

EU-Gipfel: Positionen zum Haushaltsrahmen liegen weit auseinander	1
Bauernbund an Handelsriesen: Unser Fleiß hat seinen Preis	2
Netzwerk Kulinarik startet Landeskonferenzen-Tour in Oberösterreich	2
EU-Schlachtrindermarkt: Knappes Kuh-Angebot lässt Preise steigen	3
ÖKL bietet Ausbildung zum Biodiversitätsvermittler an	4
Landjugend-Bundesagrarkreis widmete sich der Geflügelhaltung	5
Russland: Experten rechnen mit Aktivierung der Getreideexporte im März	6
Saatbau Linz: Fraundorfer zum alleinigen Geschäftsführer bestellt	6

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



EU-Gipfel: Positionen zum Haushaltsrahmen liegen weit auseinander

Finanzverhandlungen scheitern im ersten Anlauf

Brüssel, 24. Februar 2020 (aiz.info). - Mehr als 24 Stunden ohne Unterbrechung hatte sich die EU-Ratspräsidentschaft am Gipfel zum Mehrjährigen Finanzrahmen für die Jahre 2021 bis 2027 vor allem um die "Gruppe der Sparer" gekümmert. In einem Kompromiss von Freitagabend sollten die EU-Mitgliedstaaten nur noch 1,069% des BIP nach Brüssel abführen. Doch der Kompromiss wurde schnell zurückgewiesen. Den ost- und südeuropäischen EU-Mitgliedstaaten reichte die Höhe der Ausgaben für die vergemeinschaftete Politik nicht. Immerhin sorgte der französische Präsident **Emmanuel Macron** für Verbesserungen im EU-Agrarhaushalt im Kompromisspapier. Die Direktzahlungen sollten darin gegenüber der bisherigen Arbeitsgrundlage um 2 Mrd. Euro aufgestockt werden. Allerdings wurden davon 500 Mio. Euro bei den Marktordnungen und hier insbesondere bei den Absatzförderungsmaßnahmen wieder gekürzt. Das hätte bedeutet, dass die Landwirte bei den Direktzahlungen kaum noch Einbußen hinnehmen müssten. * * * *

Allerdings blieb es im Kompromisspapier bei deutlichen Einschnitten von rund 10% im Budget für die ländlichen Förderprogramme, obwohl auch dort die Mittel gegenüber der bisherigen Arbeitsgrundlage um 2,4 Mrd. Euro aufgestockt wurden. Im Gesamthaushalt sollten 27% der Mittel für klimafreundliche Maßnahmen ausgegeben werden. Dieser Prozentsatz sollte 2023 noch einmal überprüft werden mit dem Ziel, den grünen Anteil im EU-Haushalt auf 30% zu erhöhen. Mit dem Scheitern des EU-Gipfels ist das Kompromisspapier allerdings hinfällig. Ein Termin für den nächsten EU-Finanzgipfel wurde noch nicht genannt.

Kurz bewertet Verhandlungsverlauf positiv

"Ich habe erste Verbesserungen für die Landwirte erreicht", hielt Macron nach dem EU-Finanzgipfel fest. Allerdings sei der EU-Agrarhaushalt für die kommenden Jahre immer noch unzureichend. Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) dürfe nicht für den Brexit erhalten, stellte Macron klar. Auch Irland gehört zu den Ländern, das seine Zustimmung vor allem wegen fehlender Mittel für den EU-Agrarhaushalt verweigerte. Der ungarische Premierminister **Viktor Orban** erhöhte nach dem gescheiterten Gipfel seine Forderungen und verlangte im Sinne einer Gruppe von 17 EU-Mitgliedstaaten Abgaben an den EU-Haushalt in Höhe von 1,3% der Wirtschaftsleistung (BIP).

Bundeskanzler **Sebastian Kurz** kündigte an, die Gruppe der "sparsamen Vier" werde sich auch in der nächsten Verhandlungsrunde gut koordinieren. Er habe erwartet, dass es für die schwierige Einigung über einen EU-Haushalt mehrere Anläufe brauche. Die Entwicklung in den Verhandlungen sieht Kurz positiv, da die EU-Ratspräsidentschaft die Ausgaben von Vorschlag zu Vorschlag gesenkt habe. Vor dem EU-Gipfel hatte der österreichische Bundeskanzler angedeutet, dass am EU-Agrarhaushalt im Gegensatz zu anderen Politikbereichen nicht unbedingt gespart werden müsse. Sollte dies dennoch passieren, werde Österreich die Förderungen für seine Landwirte national ausgleichen. (Schluss) mö

Bauernbund an Handelsriesen: Unser Fleiß hat seinen Preis

Strasser und Nemecek kündigen Protestmaßnahmen an

St. Pölten, 24. Februar 2020 (aiz.info). - "Wir bedauern, dass manche Handelsketten nicht bereit sind, unseren heimischen Landwirten ein faires Angebot zu unterbreiten. Aus diesem Grund sehen wir uns gezwungen, Protestmaßnahmen zu setzen. Wir in Niederösterreich lassen niemanden allein und keinen im Stich - wir sind füreinander da. Wir appellieren, die Preispolitik im Lebensmitteleinzelhandel zu überdenken und die heimischen Betriebe nicht im Regen stehen zu lassen." Dies stellten heute der Präsident des Österreichischen Bauernbundes, **Georg Strasser**, und NÖ Bauernbund-Direktor **Paul Nemecek** zu den für kommenden Mittwoch angekündigten Bauernprotesten, die in Niederösterreich unter dem Motto "Unser Fleiß hat seinen Preis" abgehalten werden, fest. * * * *

"Aufgrund der beherrschenden Marktmacht der Handelsriesen in Österreich sehen sich die heimischen Bäuerinnen und Bauern einem enormen Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Zusätzlich führen klimaschädliche Rabattschlachten, chronische Aktionitis und Dumpingpreis-Aktionen zu einer fehlenden Wertschöpfung für hochqualitative und regionale Lebensmittel und damit in Folge zu einer fehlenden Wertschöpfung für die kleinstrukturierte heimische Landwirtschaft. Trotz intensiv geführter Verhandlungen hat eine Handelskette in der Vorwoche höhere Einstandspreise für die bäuerlichen Produzenten und Genossenschaften verweigert", so der Bauernbund-Präsident. Das Fass endgültig zum Überlaufen gebracht habe ein Interview von Gerhard Drexel, Chef des Spar-Konzerns, in dem sich dieser "wie ein Feudalherr gebärdete und von den Bauern mehr Dankbarkeit einforderte". Der Österreichische Bauernbund ruft nun zu bundesweiten Protestaktionen am 26. Februar auf.

Marktmacht und Unverständnis

"Es ist an der Zeit, dass sich der Lebensmitteleinzelhandel sowohl zu den biologisch als auch den konventionell erzeugten Produkten unserer heimischen Landwirtschaft bekennt und damit unseren Bäuerinnen und Bauern jene Wertschätzung entgegenbringt, die sie verdient haben. Die von den Landwirten verlangte höchste Qualität ihrer Produkte muss auch fair abgegolten werden", forderte Strasser.

"Der NÖ Bauernbund steht geschlossen hinter diesen österreichweiten Protestaktionen. Wer die Existenz heimischer Bauern gefährdet, riskiert die Zukunft des ländlichen Raumes. Dagegen werden wir einig in der Sache, stark in der Anzahl und verbunden mit den heimischen Landwirten auftreten", so Nemecek. Die Protestaktion in Niederösterreich findet am Aschermittwoch um 9 Uhr vor der Spar-Zentrale in St. Pölten, Lagergasse 30, statt. (Schluss)

Netzwerk Kulinarik startet Landeskongress-Tour in Oberösterreich

Köstinger: Österreich als "die" Kulinarik-Destination Europas positionieren

Linz, 24. Februar 2020 (aiz.info). - Drei von vier Österreichern wünschen sich eine Ausweitung des Angebots an regionalen Produkten beziehungsweise Zutaten. Bundesministerin **Elisabeth Köstinger** sieht das als große Chance für die heimischen Bauern: "Mit dem Netzwerk Kulinarik haben wir ein Projekt gestartet, um freiwillig noch mehr regionale Spezialitäten in die Gastronomie und Hotellerie zu

bringen. Man kann überall billiger, schneller und anonymer produzieren als hierzulande. Diesen Weg werden wir sicher nicht gehen. Wir stehen für ehrliche Qualität und Regionalität", erklärte sie heute beim Auftakt der Länderkonferenzen in Leonding, wo die Fortschritte der Kulinarik-Strategie von 2019 präsentiert wurden. Das Netzwerk Kulinarik ist auch im Regierungsprogramm verankert, um regionale Wirtschaftskreisläufe aufzubauen sowie die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus zu stärken. * * * *

Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen heuer auf der Einführung des Qualitäts- und Herkunftssicherungssystems, auf der Entwicklung einer bundesweiten Datenbank für die Suche nach regionalen Lebensmitteln, auf der Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus sowie auf der Durchführung von kulinarischen Veranstaltungen und Projekten direkt in den Regionen. "Das Netzwerk Kulinarik bietet die große Chance, bundesweit dem Preisdumping bei Lebensmitteln entgegenzuwirken. Massenproduktion und Anonymität können und werden nicht unser Weg sein. Vielmehr ist die regionale Lebensmittelerzeugung ein entscheidender Teil unserer oberösterreichischen Identität, die Gastronomie und der Tourismus bauen maßgeblich darauf auf. Das Genussland OÖ leistet in diesem Bereich seit 16 Jahren Pionierarbeit. Die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Kulinarik wird diese Bemühungen weiter beflügeln", so Landesrat **Max Hieglsberger**.

Besonders wichtig für das Netzwerk ist die Zusammenarbeit der Akteure entlang der Wertschöpfungskette. "In den Landeskonferenzen nutzen wir die Chance, Meinungen, Inputs und Ideen für die österreichische Kulinarik aus den Bundesländern mitzunehmen. Ich bin immer wieder begeistert, welche Leidenschaft unsere Betriebe für ihre Arbeit haben", so Netzwerk-Leiterin **Christina Mutenthaler**. Sie sieht vor allem auch in der bundesländerübergreifenden Zusammenarbeit großes Potenzial. Deshalb wurden Ansprechstellen direkt in den Bundesländern eingerichtet. (Schluss)

EU-Schlachtrindermarkt: Knappes Kuh-Angebot lässt Preise steigen

Österreich: Nachfrage aufgrund der Faschingswoche ruhiger

Wien, 24. Februar 2020 (aiz.info). - Die Situation am EU-Schlachtrindermarkt hat sich sowohl bei weiblichen als auch bei männlichen Tieren im Vergleich zur Vorwoche kaum geändert. Das Aufkommen an Schlachtkühen ist im Verhältnis zur Nachfrage der Schlachthöfe knapp, die Preise steigen sowohl in Deutschland als auch in Österreich leicht an. * * * *

In Österreich fällt das Angebot an Jungstieren gegenüber der Vorwoche etwas geringer aus. Auch die Nachfrage ist aufgrund der Faschingswoche entsprechend ruhiger, berichtet die Rinderbörse. Bei Redaktionsschluss konnte noch keine Preiseinigung mit allen Marktpartnern erzielt werden. Bei Schlachtkälbern trifft weiterhin ein größeres Angebot auf eine mäßige Nachfrage, die Notierungen sind leicht rückläufig.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Kalbinnen der Handelsklasse R2/3 mit einem unveränderten Basispreis von 2,97 Euro netto/kg Schlachtgewicht. Schlachtkühe notieren mit 2,25 Euro fester, bei Schlachtkälbern sinkt die Notierung auf 5,55 Euro. Die Jungstier-Notierung ist ausgesetzt. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

ÖKL bietet Ausbildung zum Biodiversitätsvermittler an

Anschließende Mitarbeit im Projekt "Vielfalt auf meinem Betrieb" möglich

Wien, 24. Februar 2020 (aiz.info). - Nach zwei erfolgreichen Jahren des Projektes "Vielfalt auf meinem Betrieb - von Hof zu Hof über Vielfalt reden" wird heuer das Netzwerk an Biodiversitätsvermittlern in Tirol und Vorarlberg ausgeweitet. Das Österreichische Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL) bietet interessierten Landwirten dazu eine Ausbildung an. Ziel des Projektes ist es, von Bauer zu Bauer beziehungsweise Bäuerin zu Bäuerin die Vielfalt zum Gesprächsthema zu machen. * * * *

Schulungsinhalte

Barbara Steurer und Stephanie Köttl (ÖKL) informieren über die Inhalte und Ziele des Bildungsprojektes "Vielfalt auf meinem Betrieb - von Hof zu Hof über Vielfalt reden". Georg Derbuch (Zoologie), Daniel Bogner (Botanik), Klaus Wanninger (Gehölze) und viele weitere Experten zu Themen wie Ornithologie, Wildbienen, Blühstreifen befassen sich mit der Vorstellung der "Schwerpunkte der Vielfalt" rund um den Betrieb: Grünland, Acker, Streuobst, Hofstelle, Obst- und Weinbau inklusive Exkursionen und Outdoorprogramm. Aktuelle Fördermöglichkeiten werden vom ÖKL und Vertretern der Bundesländer behandelt. Daniel Bogner bietet dann noch Übungen zu Kommunikationstechniken und ein praktisches Training im Gelände an. Den Abschluss bildet das ÖKL mit dem Inhalt und dem Ablauf der Betriebsgespräche "von Bauer zu Bauer, von Bäuerin zu Bäuerin".

Die Ausbildung erfolgt in zwei Blöcken: Zum einen am 24. und 25. März 2020 im Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum Hohenems (Rheinhofstraße 16, 6845 Hohenems/Vbg.) und zum anderen am 26. und 27. Mai 2020 auf dem Vielfaltsbetrieb von Familie Troppmair, Ramerhof (Dorf 135, 6292 Finkenberg/Tirol).

Organisatorisches und Kosten

Für Höfe mit gültiger Betriebsnummer ist die Schulung kostenlos, dies gilt für Bauern und Bäuerinnen, deren (Ehe)Partner und Kinder sowie Mitarbeiter. Die Kosten für Anfahrt, Verpflegung und Übernachtung müssen von den Teilnehmern selbst getragen werden.

Anschließende Mitarbeit im Projekt

Nach Absolvierung der Schulung sind die Biodiversitätsvermittler berechtigt, Betriebsgespräche auf anderen landwirtschaftlichen Betrieben zur "Vielfalt auf meinem Betrieb" durchzuführen. Die Abgeltung pro Betriebsgespräch beträgt 175 Euro (inkl. Ust), es wird dafür ein Werkvertrag mit dem ÖKL aufgesetzt.

Anmeldungen sind bis spätestens 13. März 2020 beim ÖKL (Stephanie Köttl, Tel.-Nr.: 01/5051891-22, E-Mail: stephanie.koettl@oekl.at) möglich. (Schluss)

Landjugend-Bundesagrarkreis widmete sich der Geflügelhaltung

Experten gaben Überblick über heimischen Markt

Wien, 24. Februar 2020 (aiz.info). - "Huhn oder Ei? - Was gab's zuerst?" lautete das Thema des jüngsten Bundesagrarkreises der Landjugend Österreich. Mehr als 50 Teilnehmer verfolgten an der Landwirtschaftlichen Fachschule St. Andrä/Kärnten gespannt die Ausführungen zweier Experten zu den Bereichen Eiermarkt, inländische Legehennenhaltung und Hühnermast. * * * *

Zum Einstieg in das Thema stand eine Exkursion zum Bio-Hühnermastbetrieb der Familie Payer in St. Paul im Lavanttal auf dem Programm. Auf dem 2015 neu errichteten Betrieb lernten die Teilnehmer unter der kundigen Führung von Fachschullehrer **Hannes Payer** die Stallanlage und Technik sowie fachliche Details über die Vor- und Hauptmast kennen.

Stefan Wakonig-Felbinger, Geschäftsführer des Eierring Herzogstuhl WKKS GmbH, eröffnete den fachlichen Teil des Abends und gewährte Einblicke in die heimische Legehennenhaltung. Den Teilnehmern wurden die verschiedenen Haltungssysteme erläutert, sie bekamen auch einen Überblick über den Eiermarkt. Überrascht waren die Landjugendlichen darüber, dass Österreich 2019 einen Selbstversorgungsgrad bei Eiern von 86% aufweist. Mit besonderem Interesse verfolgten sie auch den Werdegang des Projektes "Eierring Herzogstuhl", bei dem engagierte Landwirte gemeinschaftlich eine eigene Sortier- und Verpackungsstelle errichteten und auch die Vermarktung ihrer Produkte in die eigene Hand nahmen.

Wenn es um Mastgeflügel geht, kommt man in Österreich an der Firma Wech nicht vorbei. **Matthias Messner**, Mitarbeiter dieses Unternehmens, berichtete über die Situation am heimischen Markt - von der Geflügelmast über die Schlachtung bis zur Vermarktung. Nach seinen Ausführungen über die Rolle der Landwirte im "System Wech" stand Messner dem wissbegierigen Publikum Rede und Antwort.

Interessanten Einblick in aktuelle Situation erhalten

"Es ist spannend zu beobachten, wie sich der Markt rund um Ei und Huhn verändert und weiterentwickelt. Zahlreiche Fakten belegen den Trend, dass Konsumenten heutzutage lieber zu Eiern aus Freilandhaltung oder ökologischer Produktion als zu Eiern aus Bodenhaltung greifen. Durch den Bundesagrarkreis im hühnerstärksten Bezirk Kärntens (Wolfsberg) konnten die zahlreichen Teilnehmer mit Top-Referenten die aktuelle Situation näher beleuchten und auf den aktuellsten Stand der Technik gebracht werden", zieht Landjugend-Bundesvorstandsmitglied **Martin Schnuppe** ein Resümee.

Der Bundesagrarkreis ist die Weiterbildungsplattform für Junglandwirtinnen und -landwirte sowie Interessierte aus anderen Bereichen. Er findet viermal jährlich in Österreich zu unterschiedlichen Themen statt und bietet die Möglichkeit, mit namhaften Persönlichkeiten aus Politik sowie Wirtschaft in Kontakt zu treten und ihnen eigene Anliegen näherzubringen. Die Landjugend Österreich unterstreicht mit dem Bundesagrarkreis ihre Vorreiterrolle in Fragen der agrarischen Weiterbildung und Vernetzung. (Schluss)

Russland: Experten rechnen mit Aktivierung der Getreideexporte im März

2 Mio. t Weizenausfuhren prognostiziert

Moskau, 24. Februar 2020 (aiz.info). - Die russischen Exporte von Getreide, die seit Anfang 2019/20 langsamer verliefen als im Wirtschaftsjahr davor, dürften im kommenden Monat wieder Fahrt aufnehmen, prognostiziert das staatliche Agrarlogistikunternehmen RusAgroTrans. Nach dessen Schätzung sollten diese 2,8 bis 2,9 Mio. t betragen gegenüber voraussichtlich 2,5 Mio. t im Februar und rund 2,6 Mio. t im März 2019, geht aus den Ausführungen eines Marktanalytikers von RusAgroTrans vor Journalisten in Moskau hervor. Ihm zufolge seien dabei Weizenausfuhren in Höhe von etwa 2 Mio. t zu erwarten, während es im Vormonat voraussichtlich gut 1,85 Mio. t und im März vergangenen Jahres rund 2,2 Mio. t gewesen waren. Im ersten Halbjahr 2019/20 gingen die Ausfuhren von Getreide aus dem Land nach Angaben des Unternehmens um 14% gegenüber dem gleichen Zeitraum der vorherigen Saison auf zirka 24,8 Mio. t zurück, darunter die von Weizen um 15% auf 20,8 Mio. t. (Schluss) pom

Saatbau Linz: Fraundorfer zum alleinigen Geschäftsführer bestellt

Karl Fischer hat das Unternehmen verlassen

Wien, 24. Februar 2020 (aiz.info). - In der Saatbau Linz, der größten genossenschaftlichen Organisation für Pflanzenzüchtung und Saatgutvermehrung in Österreich, gibt es eine Änderung in der Chefetage. Josef Fraundorfer wurde von Vorstand und Aufsichtsrat zum alleinigen Geschäftsführer bestellt. Er war bereits seit 2013 für den Saatgutbereich verantwortlich und übernimmt nun auch die Agenden von Karl Fischer, der im Bereich Erntegut die Geschäftsführung innehatte. Fischer hat das Unternehmen verlassen und stellt sich neuen Herausforderungen. Vorstand und Aufsichtsrat danken ihm für sein erfolgreiches Engagement. (Schluss)